

Herr Regel maßt sich an

... mit offenen Augen und lockerer Zunge durch die Welt und die Maßregel zu laufen.... Herr Regel ist Großstädter, steht in der goldenen Lebensmitte und arbeitet ein viertel Jahrhundert in der Psychiatrie.... Oder maßt er sich dies nur an und ist bereits ein Teil derselben... oder sollte er selber gemäßigelt werden?

Sie können mich gern maßregeln: leser.post@gmx.de

Alles hat seinen Wert

Haste mal ne Mark? So hieß es von langen Jahren, wenn ich die Straße langspazierte.
Es änderte sich in Haste mal ´nen Euro? Willste ´nen Straßenfeger (gemeint eine Obdachlosenzeitung) in jüngst Haste mal ´ne Maske?

Im Einkauf zahlen wir derzeit bei größeren Bestellungen 69 Cent für eine FFP2 Maske.
Die Apotheken verkaufen sie pro Stück für günstige 4 €.

Der covid19 Schnelltest kostet im Einkauf bei mittelgroßen Bestellungen 6,74 €, die Krankenkassen übernehmen bis zu 9 €

Die sehr schnell entstandenen freien und unabhängigen Teststellen führen den Test für durchschnittliche 69 € durch. Ohne Haftung.

Ein Tag pro Person im Maßregelvollzug Berlin kostet ca. 235 €. Das macht 86.000 € pro Jahr und Person, wie die ZEIT jüngst berichtete.

Eine Übernachtung im Hotel Adlon in Berlin ist derzeit bei eingeschränkter Coronafreiheit für 286 € zu bekommen, aber immerhin ohne Gitter mit Blick aufs Brandenburger Tor.

Derzeit steigt die Zahl der Übergriffe, des Lagerkollerausbruchs, der Frustrationen und Depressionen, bei Untergebrachten und Mitarbeiter*innen im Maßregelvollzug gleichermaßen, wie bei Menschen in selbstgewählter Quarantäne, im Homeoffice, beim Homeschooling und in der Einsamkeit. Das führt zu diversen Erkrankungen, auch auf beiden Seiten, was wiederum Kosten verursacht.

Während die einen also weggesperrt bleiben, weil sie gefährlich sind, andere sich wegsperren, weil es draußen zu gefährlich ist, will die Politik Manager*innen und nicht systemrelevante Menschen zu Homeoffice verpflichten. Hierbei ist nicht klar, ob Corona für die Manager*innen gefährlicher ist als für andere, oder die Manager*innen für die Welt da draußen.

Unbenommen von allem sind die Mitarbeiter*innen systemrelevanter Berufe, Kranken- und Altenpfleger*innen, die bei weiterhin niedrigem Lohn mobil ihre Arbeit erledigen und stoisch der Menschheit dienen.

Da fährt man mit öffentlichen Verkehrsmitteln, trifft dienstlich - bedingt eine Menge Menschen, ob sie nun auf der Intensivstation um ihr Leben ringen, im Seniorenheim mit dem Älterwerden oder im Maßregelvollzug mit der Gesellschaft, man erträgt Beschimpfungen, kräftezehrende Anstrengungen und unermessliches menschliches Leid, wovor auch kein Schutzanzug der Welt einen schützen kann. Man ist froh, zu Hause zu sein, möglichst keine Nachrichten mit Zahlen oder Homeofficemahnungen anhören zu müssen und man ist insbesondere froh, wenn die Corona-Warn-App grün bleibt.

Der Wert vergeudeter Menschenlebenszeit eines Untergebrachten im Maßregelvollzug interessiert niemanden.

Das Menschenleben einer/eines Manager*in oder Verwaltungsmitarbeiter*in scheint besonders schützenswert und er/sie sollte daher zu Hause bleiben.

Systemrelevant zu sein, wird weder mit gratis FFPs Masken, mit höherem Lohn, mit besonderen Coronaprämien oder zumindest mit Taxicoupons bezahlt.

Systemrelevant ist eine Überzeugung, eine Ehre und lebensgefährlich. Aber es hat keinen besonderen Wert. In € gedacht. Politisch gedacht.

Im Schwesternzimmer eines Krankenhauses hängt ein Dankesbrief eines Angehörigen.

„Danke, dass meine Mutter hier bei ihnen bleiben und hier sterben durfte. Zu Hause hätten wir das nicht geschafft.“

Ein Danke, welches Tränen in die Augen treibt. Weil es ein Danke ist. Ein ehrlich Gemeintes.

Der Wert eines Dankeschöns ist manchmal unermesslich.

Januar 2021